

# Duo sichert sich einen Sechser

MZ - 9. Mai 2026

Matthias Klug aus Kahlwinkel und Karsten Schlegel aus Tröbsdorf haben binnen dreieinhalb Jahren die größten Stadtmarathons der Welt absolviert. In Boston schloss sich jetzt der Kreis.

VON ANDREAS LÖFFLER

**TRÖBSDORF/KAHLWINKEL.** Kurz hatten wir überlegt, diese Rubrik diesmal in Läufer statt Leute von nebenan umzubenennen: Matthias Klug aus Kahlwinkel und Karsten Schlegel aus Tröbsdorf haben ganz Besonderes erreicht und, verteilt über einen Zeitraum von dreieinhalb Jahren, die sechs als „Majors“ geführten größten Stadtmarathons der Welt absolviert. Nach New York, Berlin, London, Tokio und Chicago komplettierten sie Ende April den „Sechser“ beim traditionsreichen Boston-Marathon.

Seitdem sie Ende der 1980er-Jahre gemeinsam die Lehre zum Landwirt bestritten, haben sich die Freunde nie aus den Augen verloren, fuhren alljährlich gemeinsam in den Skiurlaub. Ebenda, im Skilift, befanden die heute 53-Jährigen, dass sie vor ihrem damals herannahenden „50.“ mal „etwas Ver-



Die „sechsenblättrige“ Ehrenplakette für jene Läufer, die bei allen Major-Marathons die Ziellinie überquerten, in der Hand: Beim 130. Boston-Marathon Ende April vollendeten Matthias Klug (l.) und Karsten Schlegel ihr XXL-Projekt. FOTOS (3): KLUG

Leute von  
nebenan

Karsten Schlegel  
und Matthias Klug

Dauerläufer

rücktes machen“ sollten – was für die langjährigen Hobbyläufer hieß: einen Marathon in Angriff zu nehmen. „Aber wenn schon, dann nicht irgendeinen, sondern den in der Weltmetropole New York und in Begleitung unserer Familien“, sagt Matthias Klug über das im November 2022 im „Big Apple“ auch tatsächlich erfolgte Debüt auf der 42,195-Kilometer-Distanz. „Die Erlebnisse in der Stadt, die niemals schläft, haben alles übertroffen“, schwärmt Karsten Schlegel.

Und weil sie beim Checken des Streckenprofils darauf gestoßen waren, dass es inklusive New York weltweit sechs sogenannte Major-Marathons gibt, war er plötzlich

„Wenn Marathon, dann nicht irgendeinen, sondern den in New York.“

Matthias Klug

da, dieser Gedanke: Wie wäre das, die allesamt einmal zu laufen?

Mit Unterstützung des Spezialanbieters „Universal Reisen & Marathon-Sport“ in Lüneburg stellte Matthias Klug eine Planung zu zeitlichem Ablauf und Organisation des Vorhabens auf. Denn – was auch schon für New York gegolten hatte – üblicherweise können sich Freizeitläufer einen Startplatz bei den Majors bloß über ein Losverfahren sichern, dessen Erfolgsaussichten nur bei etwa 1:20 bis zu 1:30 liegen. „Viel zu vage für uns, zumal wir ja unbedingt gemeinsam dabei sein wollten. Die sichere, aber auch kostspieligere Variante ist die Buchung eines Gesamtpakets über ein solches Spezialreisebüro – wobei du allein bei der Startgebühr Faktor fünf zu veranschlagen hast und auch auf deren Hotels festgelegt bist, zumindest für den Kernzeitraum, meist donnerstags bis dienstags“, so Matthias Klug. Kein ganz billiges Vergnügen also, zumal das Duo ja teils und in unterschiedlichen Konstellationen von Familienmitgliedern begleitet wurde. Klug etwa hängt nach dem Chicago-Marathon im



Matthias Klug bei einem der Marathonläufe durch die Häuserschluchten der Mega-Metropolen der Welt (oben). Die beiden Dauerläufer aus Tröbsdorf und Kahlwinkel zusammen mit ihren Familien in New York (Mitte). Jede der sechs von dem Duo eroberten Finisher-Medaillen hat ein ganz eigenes Design. FOTO: LÖFFLER

Oktober 2025 mit Frau Anika und beiden Kindern noch zwölf Tage Mietwagen-Tour über 8.000 Kilometer bis Mount Rushmore, Grand Canyon und Las Vegas dran.

Witzig: Obwohl sie sich in der Vorbereitung gegenseitig mental pushten, haben die Freunde nicht einen einzigen gemeinsamen Trainingskilometer zurückgelegt und

„Mein Liebling? Chicago – wegen des Publikums und der Bands an der Strecke!“

Karsten Schlegel

sind, bis auf die ersten fünf Kilometer, auch bei den Marathons das eigene Tempo gelaufen. Karsten, der eine Bestzeit von 3:42 Stunden habe, sei schlicht schneller als er selbst, anerkennt Matthias Klug.

Befragt nach seinem persönlichen Liebling im Reigen der sechs Läufe, sagt der Tröbsdorfer Schlegel spontan „Chicago – wegen des Publikums und der vielen Live-Bands an der Strecke!“ Und London 2024 war sicher der skurrilste, mit all den Guinnessbuch-Rekordversuchen etwa für den schnellsten Marathonlauf in Dessous oder mit Kühlschranks auf dem Rücken.

Als härteste Strecke nennen beide New York. Klug quälte sich im März 2025 in Tokio mit nur 14 Tage zuvor überstandener Erkältung durch; Schlegel lief jetzt in Boston nach einem Ende Februar erlittenen Zehenbruch, der kurz sogar die Sorge ums Scheitern des Projekts brachte, mit Schmerzen.

Und nun? „Wollen wir nicht in ein Loch fallen“, so Klug. Es solle da Überlegungen geben, Sidney, Kapstadt und eine asiatische Metropole in den Reigen der Marathon-Majors aufzunehmen, sagt er lachend.